

1897 erwarb die Gewerkschaft das Rittergut Duddenrodt.

Vom Jahre 1927 an gehörte die Zeche den Vereinigten Elektrizitätswerken Dortmund (VEW.) Mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Mark war die Zeche zu einem modernen Betrieb ausgebaut, um auch das Gersteinwerk mit Feinkohle zu beliefern. Ende Januar 1929 konnte wegen günstiger Betriebslage nach einer ungewöhnlich kurzen Arbeitszeit von 8 1/2 Monaten der neue Hauptförderschacht abgeteuft werden.

Die dann plötzlich aufkommenden schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse für "Karoline" ließen auch den Absatz erheblich sinken. Sie war eine der letzten Zechen, die mit dem Einlegen von Feierschichten begann, um den Betrieb rentabel zu gestalten. Als dann auch diese Maßnahme nicht mehr ausreichte, sah sich die Verwaltung gezwungen, die Belegschaft zu vermindern. Die noch einige Jahre vorher über 1000 Mann starke Belegschaft sank durch vorgenommene Kündigungen bis zum Jahre 1930 auf 700. Dann setzte nochmals eine Kündigungswelle im Industriegebiet ein, bis auch Karoline's Belegschaft nur noch 500 betrug. Alle von der Gemeindevertretung gemachten Versuche, für Kohlenabnahme von Karoline zu werben, um der drohenden Stilllegung zu begegnen, hatte zu spät eingesetzt. Die Zeche mußte bei ihrem verhältnismäßig großen Feinkohlenanfall 2/3 desselben im Jahre 1931 unter dem Selbstkostenaufwande absetzen.

Es wurde immer mehr von Stilllegungsabsichten der Zeche gesprochen. Am 11.2.1932 wählte die Gemeindevertreter-Versammlung eine Kommission von 5 Gemeindegewählten, um mit einer Eingabe bei den zuständigen Stellen der Absicht der Zechenleitung zu begegnen. Die Fraktionsführer der Gemeindevertretung sollten sich außerdem an maßgebende politische Vertreter im Landtage wenden. Die Stilllegungsanzeige der Zeche war am 12.2.1932 bei der Regierung in Arnberg gestellt worden. Aus dem Schriftwechsel hierüber ist entnommen, daß der Personalbestand des Bahnhofs Holzwickede betragen hat

A. Zugpersonal

am 15.2.1926	51 Köpfe
" 1932	31 "

B. Stationspersonal

am 15.2.1926	118 Köpfe
" 1932	70 "

Die Minderung im Bahnhofspersonal, die nur vergleichsweise herangezogen war, wurde mit allgemeinem Verkehrsrückgang begründet und dabei insbesondere auf die Stilllegung der Zechen Massen und Margarete, die beide Bahnanschluß zum Bahnhof Holzwickede hatten.

Die geplante Stilllegung zum 1.4.1932 ist mit der verschärften Wirtschaftskrise begründet. Durch Feierschichten und Kündigungen (1931 waren schon 20 Angestellte und 300 Arbeiter entlassen) war

versucht